

PAUL ARISTE (Tartu)

EINE SAGE ODER EINE AUF DEM KONKRETEN BASIERENDE ERZÄHLUNG?

Die Forscher der estnischen Volkserzählungen unterscheiden voneinander Märchen, Schwänke, Sagen und Erzählungen, die auf dem Konkreten beruhen. Im Estnischen wird diese Erzählung *pajatus* (Gerede) genannt. Vom *pajatus* wird vorausgesetzt, daß sowohl den Erzählern als auch den Zuhörern die Personen, Begebenheiten und Verhältnisse bekannt sind, von denen berichtet wird. Die estnische Folkloristin Mall Proodel-Hiimäe hat über die Genese, Verbreitung und Gattungszugehörigkeit dieser Erzählungen in Kodavere einen grundsätzlichen Aufsatz veröffentlicht (Proodel-Hiimäe 1972 : 101—122). Nach dem Grad ihrer Verbundenheit mit dem Konkreten teilt die Verfasserin die entsprechenden Erzählungen in drei Gruppen. 1. Auf der Erkenntnis des Konkreten beruhende. 2. Das Konkrete + Traditionelle. 3. Traditionelle Sujets, die sich im Gange ihrer Verbreitung mit dem Konkreten verbinden können.

Der bekannte estnische Folklorist Eduard Laugaste hat für Abfassung von *pajatus* auch drei Kennzeichen vorgeschlagen, die gleichzeitig gültig sein müssen. 1. *Pajatus* ist auf der Basis einer konkreten Begebenheit entstanden. 2. Es ist mit einer konkreten Person verbunden, der noch lebt oder früher lebte. 3. *Pajatus* hat keinen mytologischen Grund, wie die meisten Sagen es haben, da es die Lebensweise oder das alltägliche Leben betrifft. Als ein konkretes Beispiel wird eine Erzählung angeführt, wie ein betrunkenen Mann des Nachts auf dem Friedhofe in ein offenes Grab gefallen ist. Schon vorher war eine Ziege in dasselbe Grab gefallen. Der Mann rief zu Hilfe. Der Friedhofswächter hatte seine Stimme gehört. Er hatte dem Manne einen Strick geworfen, um ihn herauszuziehen. Der Mann hat den Strick um die Hörner der Ziege gebunden, damit der Friedhofswächter zuerst die Ziege hinausziehe. Der Friedhofswächter hatte die Stimme eines Menschen gehört und er dachte, daß er einen Menschen herausziehen wird. Da er aber plötzlich die Ziege sah, erschrak er und fiel tot hin (Laugaste 1975 : 271).

In seiner Beurteilung über die drei Kennzeichen der auf dem Konkreten beruhenden Erzählungen hat der Unterzeichnete seine Meinung zum Ausdruck gebracht, daß das zweite Kennzeichen nicht immer wahrheitsgemäß sein kann und daß es deshalb sehr schwer ist, eine auf dem Konkreten beruhende Erzählung (*pajatus*) von einer Sage zu unterscheiden (Ariste 1976 : 442). Sogar eine international verbreitete Sage kann an einem gewissen Ort für eine auf dem Konkreten beruhende Erzählung gehalten werden, die man mit einer bekannten Person verbindet. So muß man auch die Erzählung von dem ins Grab gefallenen Manne und der Ziege einem Sagentyp mit breiterer Tradition zuschreiben. Als Sage ist diese Erzählung bei den Ersämordwinen ziemlich weit verbreitet. Von den gehörten und aufgezeichneten ersänischen Sagenvarianten werden unten folgend zwei angeführt.

Ну и вана кодамо те ёвталмось.

Велесэ кулось ломань, сонензэ чувсть калмо, ды калмонь чувицятне тусть ёвтамо, што калмось анок.

Те шкане вейке ломанень (Вася атянь) ёмась сеязо. Вася атя варшни сеяньт. Сеясь костояк а муеви. Сеясь жо мольсь — якась ды пачкодсь калмолангов. Тосо тикше, сеясь ярсы тикшезе ды апак фатя прась чувозь калмонтень. Кармась тосо парамо, рангомо ды Вася атя маризе сонзэ тень коряс. Вася атя неи сеясь калмосо, лисевезь а лисеви. Вася атя пели комамс тов, секс што прат тозо. Секскак Вася атя совась калмос, кармась сеяньт ливтеме, но таго а ливтеви. Сестэ сон (Вася атя) саизе сеяньт кедьс ды кармась тылкадемензэ. А те шкане сыть калмицятне. Сынь неить калмосто сеянь сакалот, рогат-сюрот ды ломань пря. Весе тандадсть ды мерсть, што те идемевсь.

Но а пелицатне мольсть калмонтъ ваксс ды неить — тосо Вася атя сеязно мярто. Секскак кармасть Вася атянень мереме сея-Вася.

Тень мон мария умок, паряк кой-мезе стувтынь. Ульнесь мелем кевкстиемс тень одов се ломанень пельде, кона ёвтниця (Миронова Пелагия, 88 иеть), но сон ней а жив, кулозь. А сестэ ёвтнама шкасто ульнесь тензэ 80 иеть.

Но, прозвицат, конат сюлмизь сея марто, Мордовиясо улить ламо. Паряк, икеле те ёвтальмось седе ульнесь обиходной. Ней жо а марсеви. Ну весе.

(Gennadi Batkov, Saransk, 30. XI. 1976. Das Original findet sich im Kreuzwald-Literaturmuseum der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR in Tartu, RKM, soome-ugri 4, 399—400.)

Nun, sieh mal, wie die Erzählung ist.

In einem Dorfe starb ein Mensch, es wurde ihm ein Grab gegraben, und die Totengräber gingen weg, um zu sagen, daß das Grab fertig ist.

Zu jener Zeit verschwand einem Menschen (dem Alten Vasja) seine Ziege. Der Alte Vasja sucht die Ziege. Die Ziege ist nirgends zu finden. Die Ziege trieb sich aber herum und kam auf den Friedhof. Da gibt es Gras, die Ziege frißt das Gras, und unversehens fiel sie in das fertiggegrabene Grab. Sie fing dort an zu meckern, zu schreien und der Alte Vasja hörte sie deswegen. Der Alte Vasja sieht die Ziege im Grabe, sie kann auf keine Weise herauskommen. Der Alte Vasja hat Angst, sich dahin zu beugen, da er dahin fallen kann [= du kannst]. Und deshalb ging der Alte Vasja in das Grab hinein, (und) er fing an, die Ziege hinauszuziehen, aber sie wurde wieder nicht herausgebracht. Dann nahm er (der Alte Vasja) die Ziege mit den Händen und fing an, sie hinauszuschieben. Aber zu jener Zeit kommen die Beerdigungsgäste. Sie sehen im Grabe den Bart und die Hörner der Ziege und einen Menschenkopf. Sie haben alle einen Schreck bekommen und sagten, daß es der Teufel sei.

Aber die Mutigen gingen zum Grabe und sie sehen: dort ist der Alte Vasja mit seiner Ziege. Und gerade deshalb fing man an, den Alten Vasja Ziegen-Vasja zu nennen.

Das habe ich vor langer Zeit gehört; vielleicht habe ich etwas vergessen. Ich wollte diesen Menschen abermals darüber befragen, der die Erzählerin ist (Mironova Pelagija, 88 Jahre alt), aber sie ist jetzt nicht am Leben, sie ist gestorben. Aber zu der Zeit, als sie es erzählte, war sie 80 Jahre alt.

Nu, es gibt in Mordowien viele Spitznamen, die mit Ziegen verbunden sind. Vielleicht war die Erzählung früher allgemeiner. Jetzt ist sie aber nicht zu hören. Na! Alles.

Вал вейкс ёвкскедь ды сонсь ёвксеськак.

Зярдю мария, а меяяви. Ёжо марямось истямо, прок шачинь те ёвксенть марто.

Иля яка ськамот калмозэрьс, тосо эрва мезть прыват печтить. Весть истя атя сеянь вешнемс якась. Ёмась сеязо. Вешнесь тия, тува — косяк арась. Моли калмозэрь вакска. Калмозэрьс жо веле ушосо. Мари сеянь парамот. Тевесь чокшне малав. Неяк аволь пачк чопода. Сеянь вайгелесь маряви калмозэренть ёндо. Совась пирявксонть потс, калмотнень юткс. Вань, вейке чаво калмосо сеязо. Кодаяк а лисеви лездыця-томо. Валгсь атясь. Ков молят а валгат? Сонсь сеясь а лисеви. Мейле сонськак атясь а лисеви, сеяськак тензэ кодаяк а ливтеви. Савсь учомс тенет валкесс.

Валске та-жодат ютыцат маризь вайгелест. Кодаяк а чарькодить, кинь вайгельтне: а ломанень, а мезень. Атя ранги, сея пары а мазы вайгелсэ. Вансызь — сюрот, сакалот, а мазый сельме-чамат. Тандадсть: идемевсесь тоначистэ лиссь.

Вана мезть эрсекшнить сыре ёроков ломань марто, Иля яка ськамот калмозэрьс.

Евтннзе Надькин Д. Т., 1934-це иень. Шацома тарказо — Иванцево (эрзякс Иваньбиё) Лукояновский райононь, Горьковской областень.

(Dmitri Nad'kin, 7. XII. 1976, Tartu. Die Originalaufzeichnung findet sich im demselben Literaturmuseum, RKM, soome-ugri 4, 401.)

Ein Wort über eine Erzählung und sogar die Erzählung selbst.

Wann ich sie gehört habe, das fällt mir nicht ein. Es ist ein solches Gefühl, als ob ich zusammen mit dieser Erzählung geboren wäre.

Geh nicht allein auf den Friedhof, dort kann Verschiedenes dir zustoßen. So ging einmal ein Alter (seine) Ziege suchen. Verschwunden war seine Ziege. Er suchte sie hier und da. Nirgends ist sie. Er geht am Friedhof vorbei. Der Friedhof liegt [= ist] ja außerhalb des Dorfes. Er hört das Meckern einer Ziege. Die Sache geschah (= war) gegen Abend. Dann war es noch nicht ganz dunkel. Die Stimme der Ziege ist vom Friedhof zu hören. Er ging in die Einfriedigung hinein, zwischen die Gräber. Er guckt: in einem leeren Grabe ist seine Ziege. Ohne Helfer kann sie auf keine Weise herauskommen. Der Alte stieg hinunter. Nichts zu tun, man muß hinuntersteigen. Die Ziege kann selbst nicht herauskommen. Später kann er selbst, der Alte, nicht hinauskommen. Er mußte bis zum Morgen warten. Am Morgen hörten irgendwelche Passanten ihre Stimmen. Sie können ganz und gar nicht verstehen, wessen die Stimmen sind: keines Menschen, niemandes. Der Alte schreit, die Ziege meckert mit häßlicher Stimme. Sie sehen es an: Hörner, Bärte, häßliche Gesichter. Sie sind in Schrecken geraten: der Teufel ist aus jener Welt gekommen.

Sieh mal, welche Sachen einem ältlichen Menschen zustoßen können. Geh nicht allein auf einen Friedhof.

Erzählt hat das D. T. Nad'kin, im J. 1934 geboren. Sein Geburtsort ist das Dorf Ivancevo (ersänisch Ivañbijo) im Lukojanover Bezirk des Gorkij-Gebiets.

LITERATUR

Ariste, P. 1976, Kõrgkoolide rahvaluuleõpik. — KK, Tallinn, S. 239—442.

Laugaste, E. 1975, Eesti rahvaluule, Tallinn.

Proodel-Hiiemäe, M. 1971, Rahvajuttude kujunemisest Kodavere kihelkonnas. — Paar sammukest eesti kirjanduse uurimise teed VII, Tartu, S. 101—122.